

Warten auf die Turmfalken



Auf dem EUREF Campus in Schöneberg könnte es demnächst eine weitere Attraktion geben. Wer ein „ti, ti, ti, ti“ hört, muss nicht mit Tinnitus-Verdacht zum Arzt, sondern sollte am Gasometer nach oben schauen. Dort befindet sich jetzt nämlich eine professionelle Nisthöhle für Turmfalken. Die angeschaffte Nisthöhle aus Holz wurde von Swen Tomaschkes Unternehmen „Toms Dach“ im Rahmen eines Sponsorings mit Zinkblech wetterfest ummantelt und dann auf dem vorletzten Ring des Gasometers fachmännisch angebracht. Und auch das Streugut, bestehend aus einfacher Erde, befindet sich jetzt bereits in der Nisthöhle. Stefan Kupko von der AG Greifvogelschutz Berlin, hat die Einflugöffnung nach Osten ausrichten lassen.

Für den von allen erwarteten günstigen Fall, dass die Nisthöhle tatsächlich von einem Falkenpaar bezogen wird und es Nachwuchs geben sollte, hat Stefan Kupko eine kleine Tür auf der Rückseite der Nisthöhle eingebaut, damit man den Falkennachwuchs beringen kann. Und damit auch alle auf dem Campus mitbekommen, was bei Familie Turmfalke so abgeht, hat Jens Breetz von der EUREF AG eine Webcam installiert. Im Café am Wasserturm ist dann auf einem Monitor die Live-Berichterstattung zu sehen.

Turmfalken werden nicht zum ersten Mal auf dem Campus erwartet. Schon im letzten Jahr suchte sich ein Paar eine Brutstätte in einer Ecke auf dem Gasometer aus, die allerdings ungeschützt war. Diese Falkenfamilie wurde im letzten Jahr liebevoll von NaturRanger Björn Lindner betreut. Bleibt zu hoffen, dass die Turmfalken in diesem Jahr die Einladung in ihre sichere Behausung annehmen. Es bleibt auch zu hoffen, dass einige wenige Nachbarn des EUREF-Campus, deren Lebensinhalt darin zu bestehen

scheint, gegen alles vorzugehen, was dort passiert, akzeptieren, dass den Turmfalken im Gasometer nichts geschieht.



Foto: Guck mal, wer da guckt. Der Turmfalke aus dem letzten Jahr wirft einen Blick in das Büro von EUREF-Architekt Johannes Tücks.

Im letzten Jahr hatten die „besorgten“ Anwohner zum Schutze der Falken gefordert, alle Baumaßnahmen auf dem Campus einzustellen. NaturRanger Björn Lindner konnte sehr schnell Entwarnung geben. Keine Gefahr für die Falken durch die Weiterentwicklung des EUREF-Campus. Ganz im Gegenteil: über aufgewühlte Erde freuen sich die Vögel, kommen sie doch so leichter an ihre Lieblingsmäuse.

Der Turmfalke ist der häufigste Falke in Mitteleuropa. Er war 2007 Vogel des Jahres in Deutschland. Die heute im deutschen Sprachgebrauch übliche Bezeichnung Turmfalke weist darauf hin, dass Turmfalken auch menschliche Bauwerke als Brutplatz nutzen und dabei bevorzugt in den obersten Regionen nisten. Das auffälligste Unterscheidungsmerkmal zwischen männlichen und weiblichen Turmfalken ist die Kopffärbung. Bei Männchen ist der Kopf grau, während Weibchen einheitlich rotbraun gefärbt sind.

Körpergröße und Flügelspannweite variieren je nach Unterart und Individuum stark. Bei der in Europa vertretenen Unterart „Falco tinnunculus“ erreichen Männchen durchschnittlich eine Körperlänge von 34,5 Zentimetern und Weibchen von 36 Zentimetern. Die Flügelspannweite des Männchens beträgt durchschnittlich knapp 75 Zentimeter und bei den größeren Weibchen 76 Zentimeter. Turmfalken können bis zu 18 Jahre alt werden. Die Gefahr, dass die Falken den Besuchern im Café das Wiener Schnitzel vom Teller schnappen, ist gering. In Falkenkreisen bevorzugt man eher Wühlmäuse. Keine guten Zeiten also für Mäuse, umso bessere für Turmfalken.

Ed Koch

(Infos über Turmfalken: wikipedia)